

The background of the entire page is a close-up, artistic shot of a stack of papers. The pages are fanned out, creating a sense of depth and movement. The lighting is warm and golden, highlighting the texture of the paper. A semi-transparent white rectangular box is positioned in the upper left quadrant, containing the main title and date.

Befragungsergebnisse  
zur Digitalen Transformation  
in der Druckindustrie

12. April 2022

**APENBERG & PARTNER**

---

PRINT BUSINESS CONSULTANTS

<b>Intro</b>	<b>3</b>
<b>Auswertung</b>	<b>2</b>
Prozessoptimierung	3
ERP/MIS-Systeme	5
Automatisierung in der Druckvorstufe	6
Transparenz in der Produktion	7
Fehlermanagement	8
Vertrauen in Kennzahlen	9
<b>Kontakt</b>	<b>10</b>

## Management Summary

Wie prozessorientiert und vernetzt sind die Unternehmen der Druckindustrie aktuell? Das herauszufinden, war das Ziel der Umfrage von Apenberg & Partner.

An der Management-Umfrage zum Thema „Digitale Transformation in der Druckindustrie“ haben 55 Unternehmen teilgenommen.

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen sind mit ihren ERP/MIS-Systemen unzufrieden. 38 Prozent vermissen flexible Schnittstellen zu anderen Systemen.

Bei 22 Prozent der Unternehmen ist bereits ein hoher Grad an Digitalisierung und Prozessorientierung erreicht. Weitere 35 Prozent gaben an, sich auf einem guten Weg zu befinden, da sie bereits damit begonnen haben, einzelne Unternehmensbereiche zu digitalisieren.

76 Prozent der Teilnehmer gaben an, Entscheidungen nicht immer aufgrund von erhobenen Daten zu treffen. Das Vertrauen in die eigenen Daten haben nur 16 Prozent der Teilnehmer für sich bestätigt.

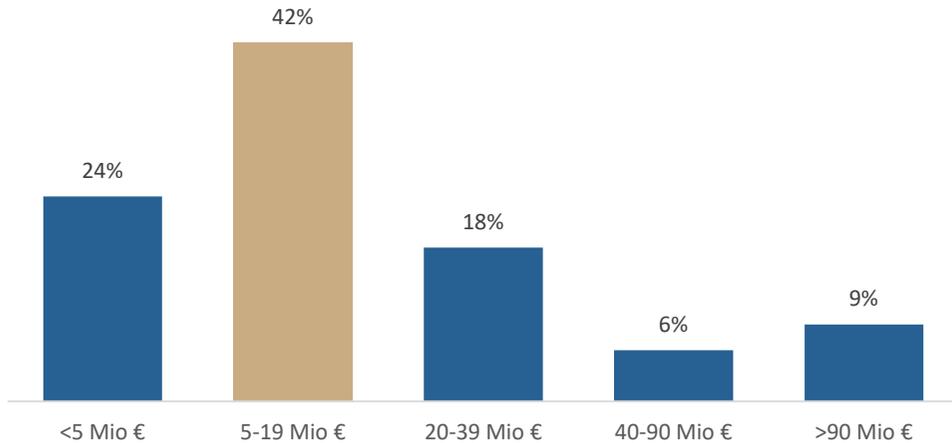
40 Prozent der befragten Unternehmen zeigen sich unentschlossen bei der Frage, ob bei ihnen prozesstechnische Fehler frühzeitig erkannt und beseitigt werden können.

Prozesstechnische Fehler werden von den Unternehmen nur ungenügend aufgearbeitet. Nur 22 Prozent der befragten Teilnehmer gehen jedem Fehler auf den Grund.

Über 80 Prozent der Unternehmen haben kein Vertrauen in die Datengrundlage ihrer Produktions- und Kostenauswertungen.

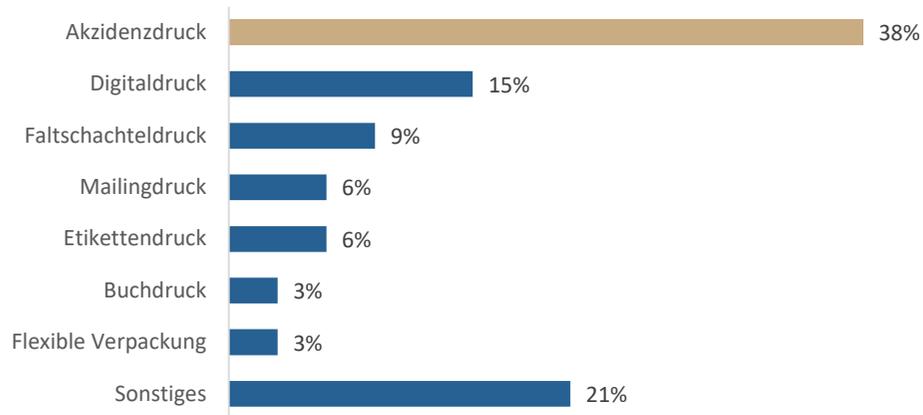
Mit einem Umsatz von 1,9 Mrd. Euro bilden die Teilnehmer einen guten Querschnitt der Industrie ab. 78 Prozent der Befragten verantworten die Geschäftsführung.

Verteilung der Unternehmen auf jährliche Umsatzgrößen

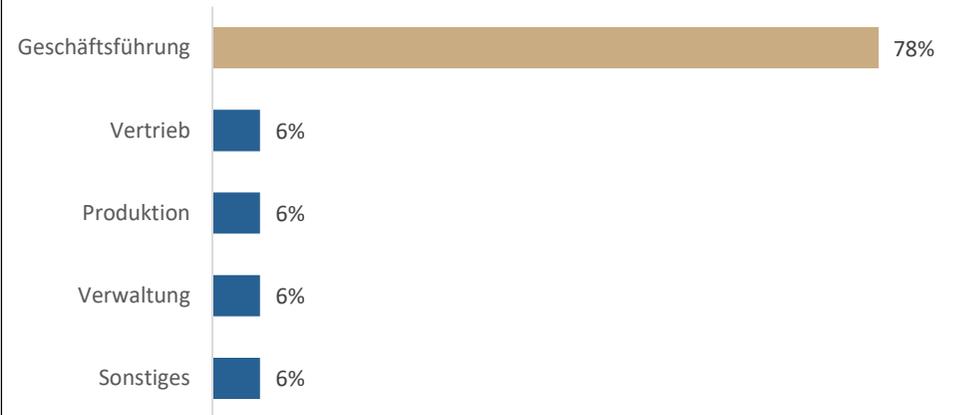


- ❖ An der Management-Umfrage zum Thema „Digitale Transformation in der Druckindustrie“ haben 55 Unternehmen teilgenommen.
- ❖ Für diese Umfrage wurden ausschließlich Entscheidungsträger auf Geschäftsführer- & Bereichsebene eingeladen. 78 Prozent der Teilnehmer sind in der Geschäftsführung tätig, die weiteren Teilnehmer verteilen sich auf die Bereiche Vertrieb, Produktion und Verwaltung.
- ❖ Mit 42 Prozent bilden die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 5-19 Mio. Euro die größte Teilnehmergruppe. Insgesamt summiert sich der Jahresumsatz aller Teilnehmer auf 1,86 Mrd. Euro.
- ❖ 38 Prozent aller Teilnehmer haben den Fokus im Bereich Akzidenzdruck, gefolgt von Digital- und Faltschachteldruck.
- ❖ 21 Prozent der Befragten sind in der Weiterverarbeitung, Onlinedruck oder Papiergroßhandel angesiedelt. Diese wurden unter der Rubrik „Sonstiges“ zusammengefasst.

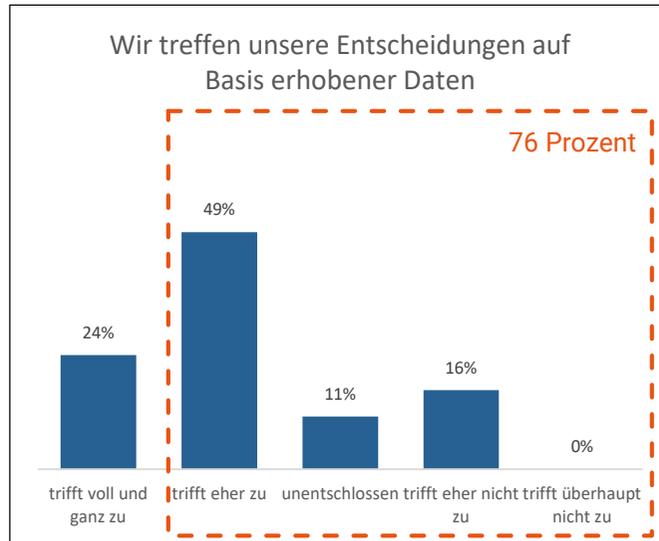
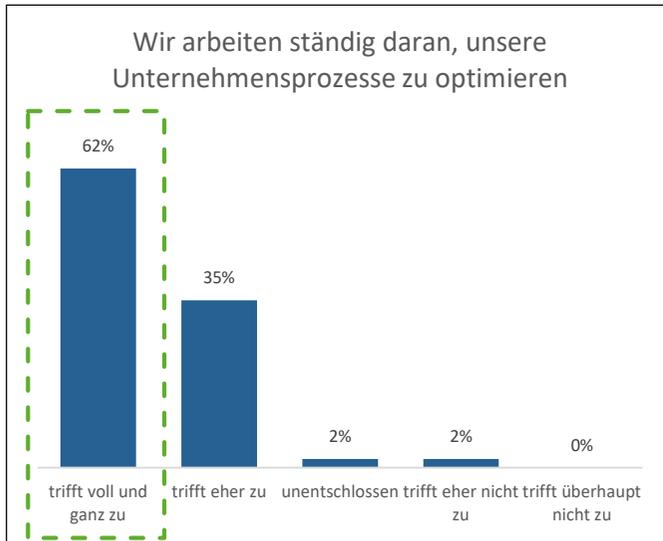
Verteilung der Unternehmen auf ausgewählte Marktsegmente



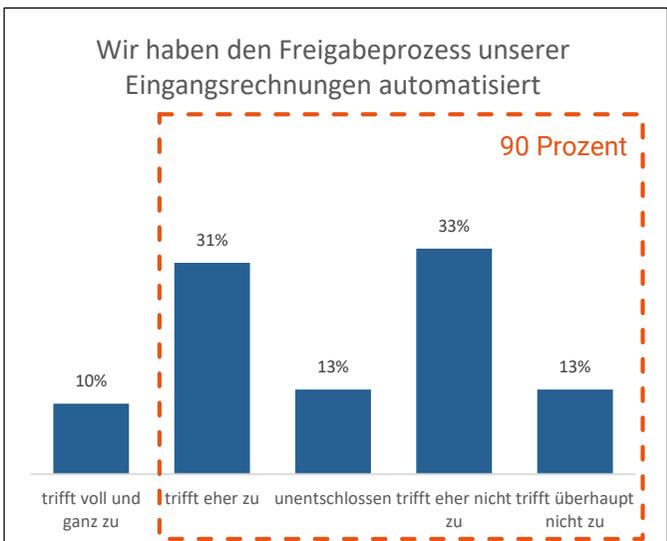
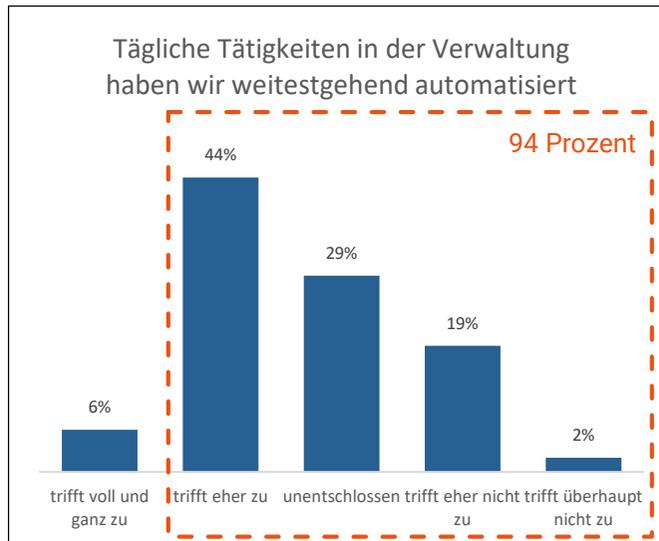
Verteilung der Teilnehmer auf Geschäftsbereiche



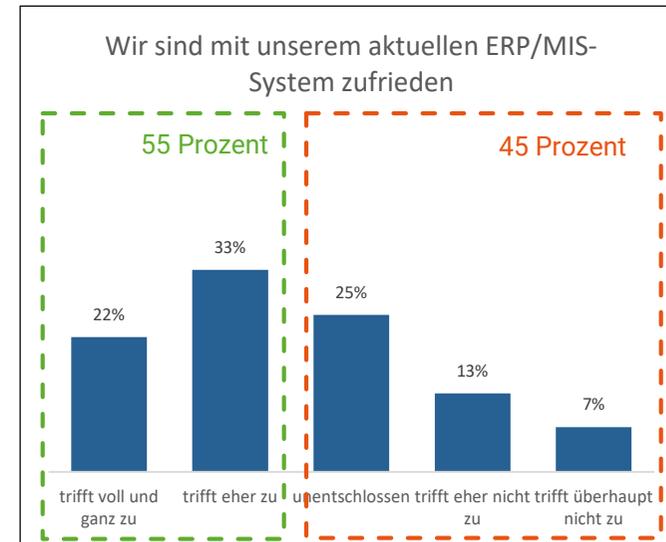
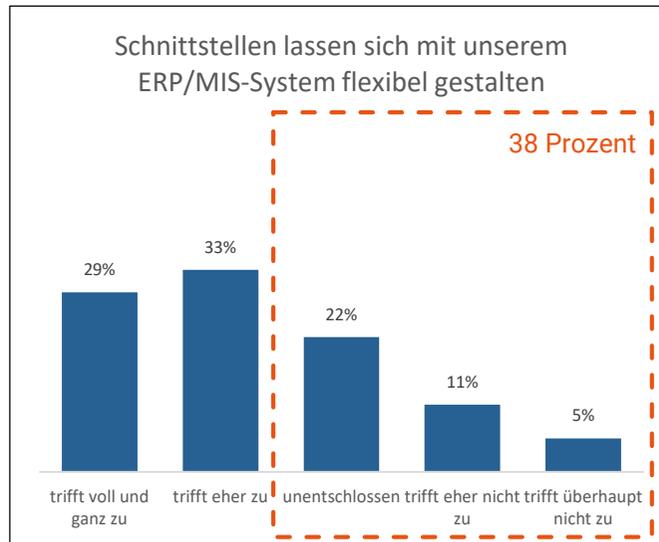
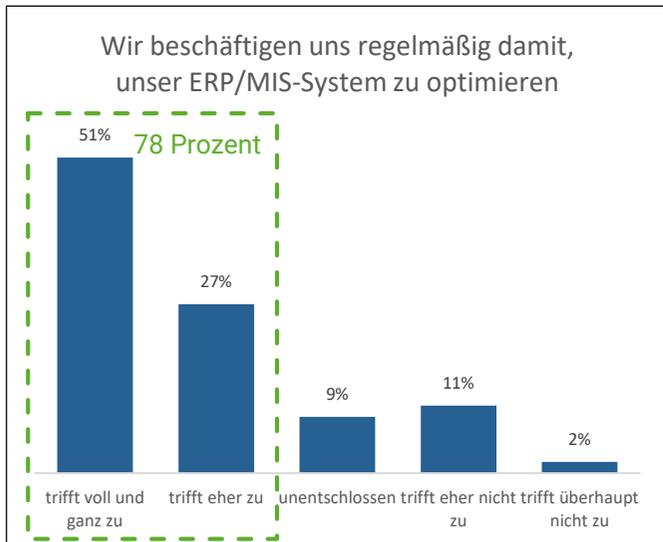
## Die Notwendigkeit Prozesse zu optimieren steht im Fokus. Entscheidungsrelevante Prozessdaten kommen jedoch nur bei größeren Unternehmen zum Einsatz.



- ❖ 76 Prozent der Teilnehmer gaben an, Entscheidungen nicht immer aufgrund von erhobenen Daten zu treffen. Je größer die Unternehmen werden, um so häufiger bilden Daten die Basis für Entscheidungen.
- ❖ 80 Prozent gaben an, für die Digitalisierung keine vollumfängliche Softwarelösung im Einsatz zu haben. In der Folge bedeutet das für 90 Prozent der Unternehmen, dass sie ihre verwaltungstechnischen Prozesse und Freigabenabläufe nicht automatisieren können.



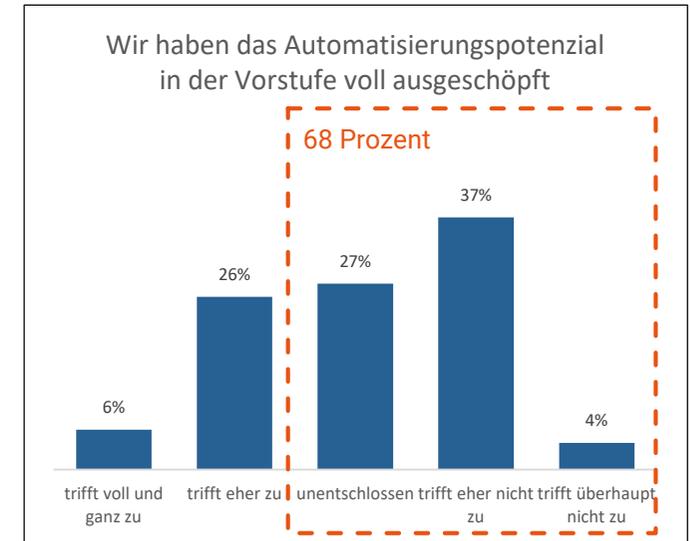
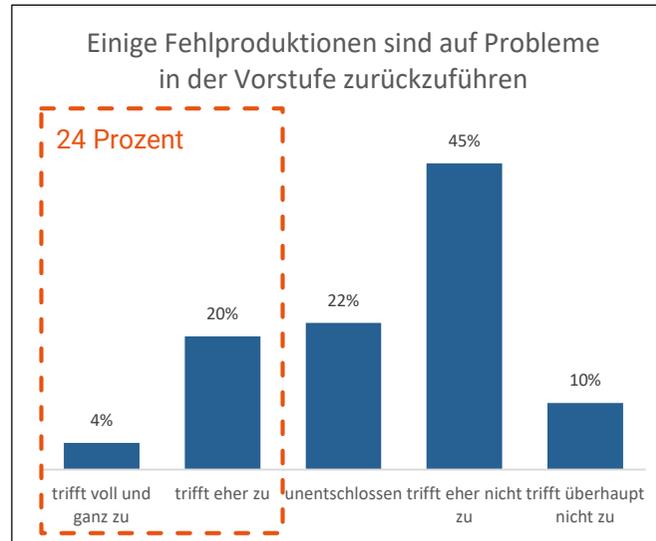
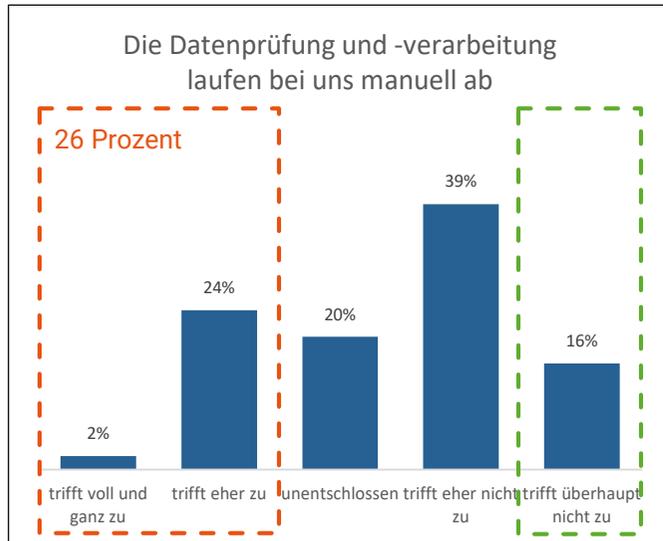
Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen sind mit ihren ERP/MIS-Systemen unzufrieden. 38 Prozent vermissen flexible Schnittstellen zu anderen Systemen.



- ❖ 38 Prozent der Teilnehmer zeigten auf, dass ihr ERP/MIS-System nicht in der Lage sei, Schnittstellen zu externen Systemen abzubilden.
- ❖ 55 Prozent der Unternehmer gaben an, mit ihrem ERP/MIS-System überwiegend zufrieden zu sein.
- ❖ Eine detaillierte Analyse der Antworten zeigt eine Korrelation zwischen der Schnittstellenverfügbarkeit und der Zufriedenheit mit dem ERP/MIS-System. D.h. diejenigen, deren Systeme über Schnittstellen flexibel zu gestalten sind, haben einen höheren Grad der Zufriedenheit – und umgekehrt.

Besonders Unternehmen ab 10 Mio. Euro Jahresumsatz streben danach, dass ihr ERP/MIS-System sämtliche Unternehmensbereiche abdecken kann.

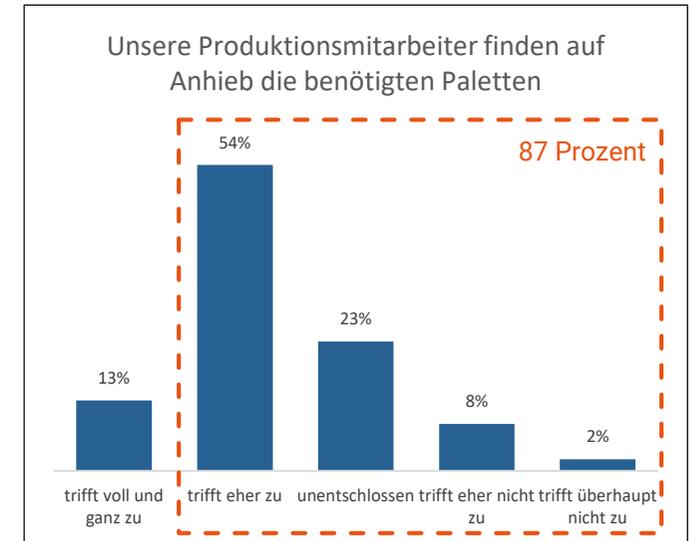
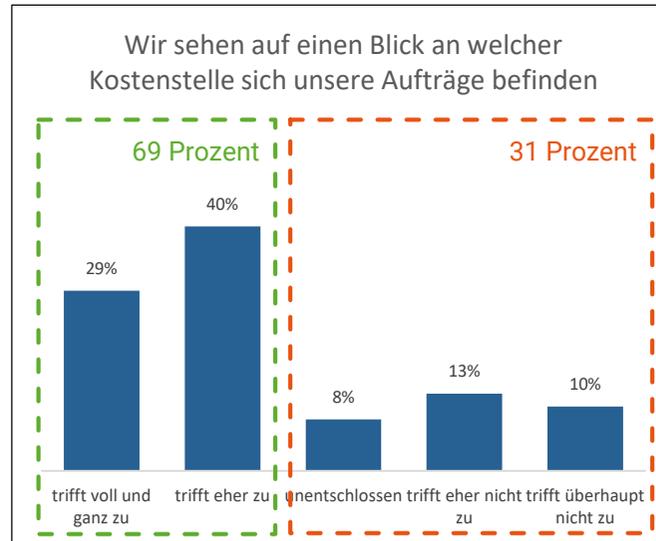
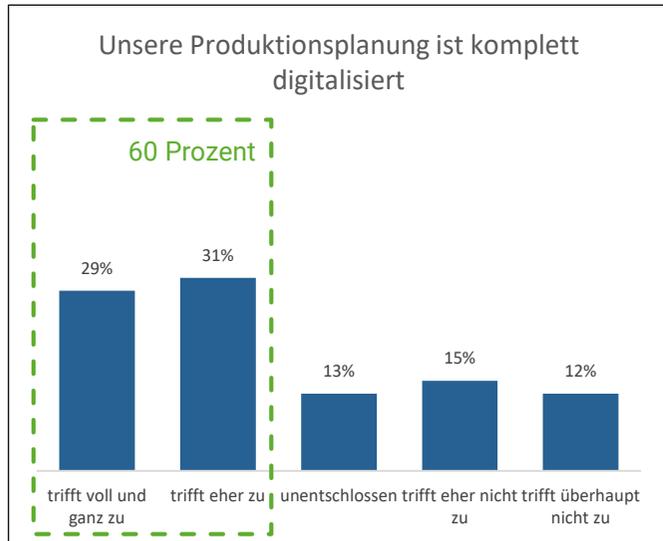
27 Prozent der Teilnehmer sind sich gegenüber dem eigenen Automatisierungsgrad innerhalb der Druckvorstufe unentschlossen.



- ❖ 26 Prozent der Unternehmen gaben an, dass ihr Datenhandling meist manuell abläuft. Bei 16 Prozent der Unternehmen läuft die Druckvorstufe automatisiert ab.
- ❖ Bei 24 Prozent der Unternehmen kommt es zu Fehlproduktionen aufgrund von Fehlern in der Vorstufe. Je geringer der Automatisierungsgrad in der Vorstufe, desto größer ist die Fehlerquote.
- ❖ 68 Prozent der Unternehmen sind der Meinung, dass sie das Automatisierungspotenzial bei Weitem noch nicht ausgeschöpft haben.

Im Bereich der Vorstufenautomatisierung existiert in der Branche noch immer erhebliches Optimierungspotenzial.

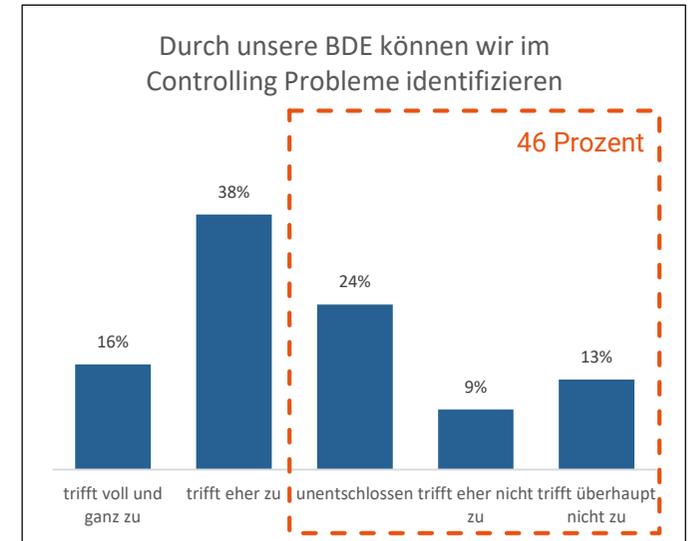
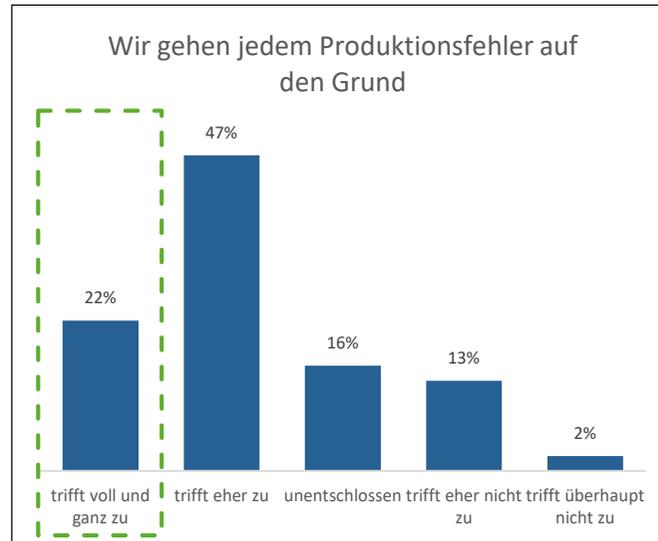
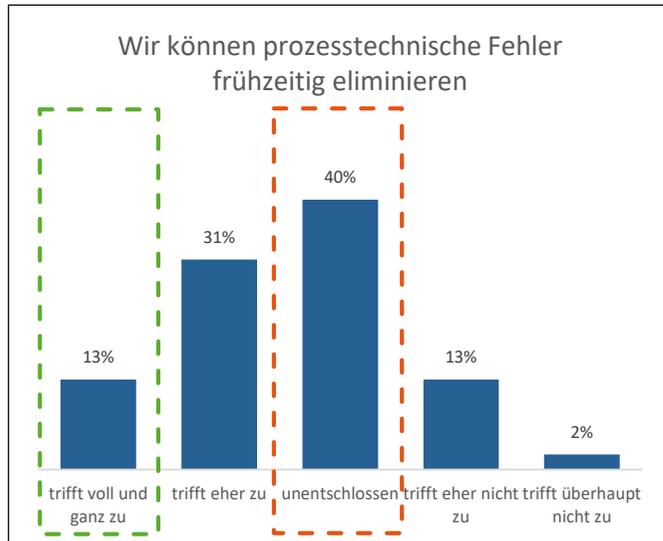
29 Prozent der Befragten haben ihre Planung komplett digitalisiert. 31 Prozent der Unternehmen sind nicht in der Lage, ihre Aufträge digital zu verfolgen.



- ❖ 60 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass ihre Produktionsplanung komplett digital abläuft. Für 69 Prozent der Unternehmen ist direkt ersichtlich, an welchen Kostenstellen sich die jeweiligen Aufträge befinden. Dies ist insbesondere bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 10 Mio. Euro zu beobachten.
- ❖ 31 Prozent der Unternehmen sind nicht in der Lage, aktuellen Aufträge in der Produktion digital zu verfolgen. Hier sind die Mitarbeiter bei Kundenrückfragen darauf angewiesen, die Informationen aufwändig zu beschaffen.
- ❖ Lediglich 13 Prozent der befragten Unternehmen sind davon überzeugt, dass ihre Produktionsmitarbeiter jede benötigte Palette auf Anhieb finden.

Sind Paletten nicht direkt auffindbar, kommt es zu unnötigen Stillstandzeiten der Maschinen.  
Davon sehen sich aktuell noch 87 Prozent der Teilnehmer betroffen.

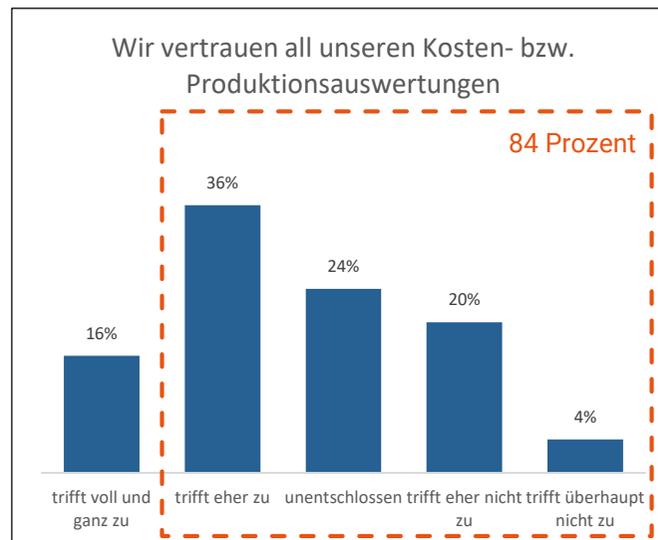
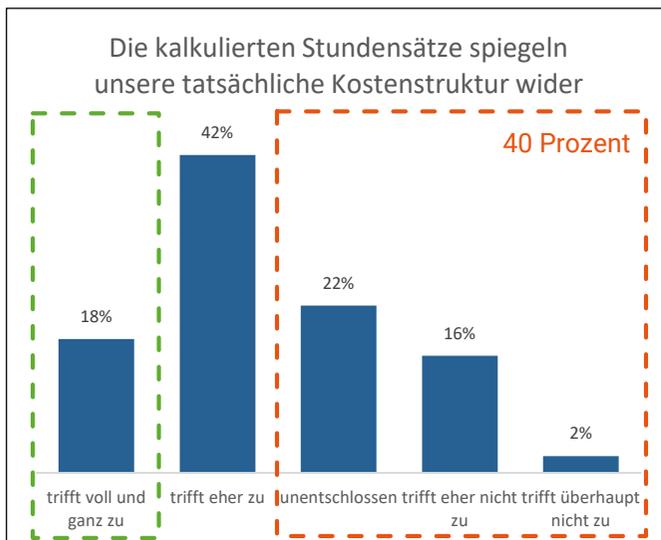
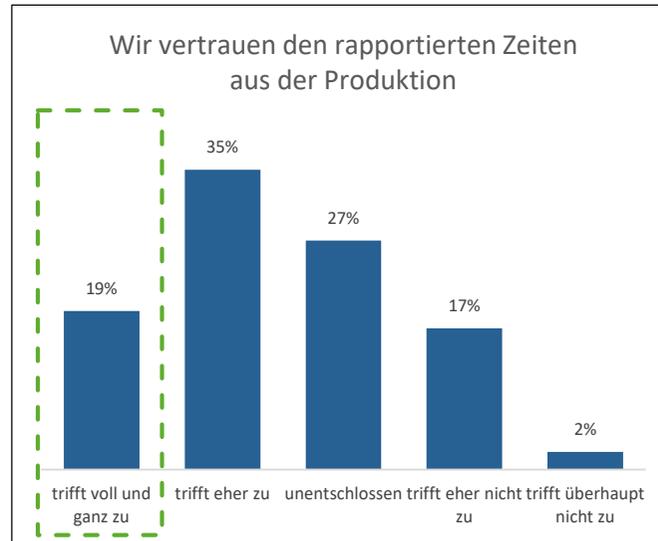
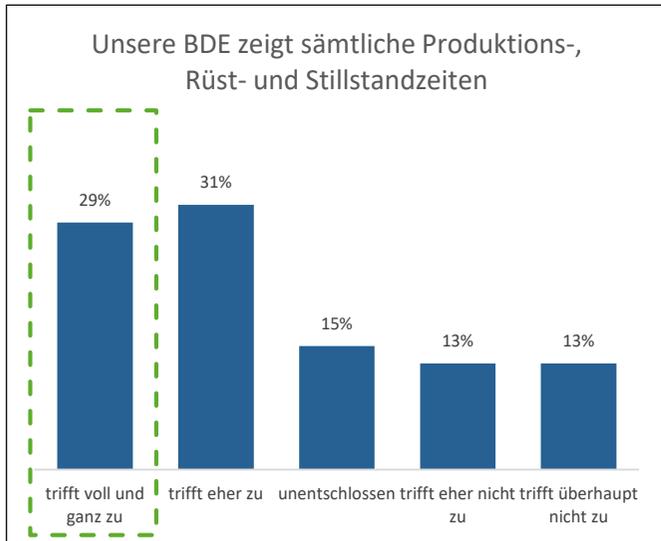
Prozesstechnische Fehler werden von den Unternehmen nur ungenügend aufgearbeitet. Nur 22 Prozent der befragten Teilnehmer gehen jedem Fehler auf den Grund.



- ❖ 13 Prozent der Teilnehmer sind sich sicher, dass sie prozesstechnische Fehler frühzeitig beseitigen können.
- ❖ Ausschließlich 22 Prozent der Unternehmen gehen jedem Produktionsfehler auf den Grund. In den einzelnen Antworten ist zu beobachten, dass dies insbesondere bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 20 Mio. Euro der Fall ist.
- ❖ 16 Prozent der Unternehmen unterstützen die These, dass ihr Controlling durch die Betriebsdatenerfassung sehr stark profitiert. 46 Prozent der Teilnehmer sind hingegen nicht der Auffassung, dass ihr Controlling durch die Betriebsdatenerfassung Probleme feststellen kann.

Ein konsequent verfolgtes Fehlermanagementsystem, in Verbindung mit einer transparenten und belastbaren Betriebsdatenerfassung, sind in der Branche keine gängige Praxis.

# Über 80 Prozent der Unternehmen haben kein Vertrauen in die Datengrundlage ihrer Produktions- und Kostenauswertungen.



- ❖ Auch wenn bei 29 Prozent der Unternehmen die systemtechnische Voraussetzung für eine vollumfassende Betriebsdatenerfassung vorhanden ist, vertrauen nur 19 Prozent den erhobenen Zahlen gänzlich.
- ❖ In den einzelnen Antworten zeigt sich, dass das Vertrauen in die erhobenen Zahlen bei größeren Unternehmen stärker verankert ist, als bei Unternehmen, die einen Jahresumsatz von weniger als 20 Mio. Euro angaben.
- ❖ 18 Prozent der Unternehmen gaben an, dass ihre Stundensätze gänzlich ihrer Kostenstruktur im Betrieb entsprechen. Bei 40 Prozent ist das Gegenteil der Fall.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



**Dr. Johannes Warther**  
Senior Consultant

T +49.40.450.121.12  
M +49.172.450.05.57  
j.warther@apenberg.de



**Yorck Wittkuhn**  
Junior Consultant

T +49.40.450.121.14  
y.wittkuhn@apenberg.de

Apenberg & Partner GmbH  
Print Business Consultants  
Ulmenstraße 21  
22299 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 450 121 0  
Telefax: +49 (0)40 450 121 20

[www.apenberg.de](http://www.apenberg.de)

© April 2022

Die Studie, einschließlich all ihrer Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung von Apenberg & Partner unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Schutzgebühr 50,00 Euro (zzgl. 19 Prozent MwSt.)  
Apenberg & Partner GmbH  
Print Business Consultants  
Ulmenstraße 21  
22299 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 450 121 0  
Telefax: +49 (0)40 450 121 20  
E-Mail: [welcome@apenberg.de](mailto:welcome@apenberg.de)  
[www.apenberg.de](http://www.apenberg.de)